Marcus Lübbering

ACADEMIE KLOSTER EBERBACH

Gedanken zur Meditations-Woche 2. bis 8. Mai 2022

Zitat (Pauline von Mallinckroth, 1817 – 1881, Ordensgründerin und Erzieherin):
„Die Liebe zu den Kindern ist die beste Lehrmeisterin der Erziehung; nur jemandem, der die Kinder liebt, darf man sie anvertrauen. Liebe im Herzen, Liebe im Ton, Liebe im Betragen gegen Kinder; das zieht sie an und zieht Gottes Segen auf sie und uns herab."

Gedanken dazu:
Vergangene Woche sprach ich mit einer jungen Mutter von vier Kindern, die mit Blick auf den Missbrauchsskandal ihre Ratlosigkeit zum Ausdruck brachte, dass man Kinder heute niemandem mehr anvertrauen könne. Als ich Ihr den Ausspruch von Pauline von Mallinckroth schickte, schrieb diese Mutter zurück: „Letztlich muss man wohl immer neu auf das eigene Herz hören, wem man Kinder anvertrauen kann."

Ich finde das eine bemerkenswerte Aussage, die sich auf alle wichtigen Entscheidungen übertagen lässt: Nicht den Gedanken im Kopf nachgehen, wo Kinder – und vielleicht auch die Eltern – schon früh den meisten Nutzen davon haben, sondern immer wieder neu auf das eigene Herz hören. Gute Betreuung und Ausbildung – Ja! Aber die erste Frage muss lauten: Was ist gut für mein Kind?

Eine solche Prioritätensetzung für unser Leben trainieren wir auch in der Meditation: Dass wir Achtsamkeit lernen und dann auch „wach" durchs Leben gehen, Chancen erkennen und zugleich Gefahren für uns und unsere Liebsten wahrnehmen. Die ständige Wiederholung des Mantra nimmt unsere Aufmerksamkeit weg von oberflächlichem Nutzen-Denken und macht uns offen, die Realität zu erkennen, wie sie ist – ohne bei Gefahr gleich in Panik zu geraten.

Mir fällt auf meinem derzeit allmorgendlichen Weg zur derzeitigen Arbeit - vorbei an drei Kitas – noch eine andere Realität für viele Kinder auf: Sie ist nicht gerade von Offenheit und Liebe geprägt. Sichtbar wird da oft etwas anderes: Manche Eltern – die es sicher auch meist gut mit ihren Kindern meinen - scheinen einfach immer nur in Hetzte zu sein. Fast jeden Morgen ist da jemand, der sein Kind zur Eile antreibt. Die Kommunikation erschöpft sich dann in Worten wie „Los!", „Komm jetzt!" oder „Beeil Dich doch mal!". Das anzuschauen, tut oft richtig weh. Nicht., dass ein falscher Eindruck entsteht: Natürlich müssen Kinder wissen und lernen, wo es lang geht, aber wenn sie auf der anderen Seite sonst keine Geduld erfahren, wie können sie dann jemals lernen zu sich selbst zu finden? Vielleicht sind manche Erwachsenen so ungeduldig mit Kindern, weil sie mit sich selbst keine Geduld haben und Geduld auch nie erfahren haben. Der Teufelskreis der Ungeduld und Unrast fängt schon früh an. Deshalb ist es so wichtig, immer wieder zumindest „Inseln der Geduld" zu schaffen, in denen wir Zeit haben – für unsere Kinder, aber auch für uns selbst! Nehmen wir uns die Zeit, öfter einmal einen Gang herunterzuschalten!

Überleitung in die Stille:
Der Schriftsteller und Philosoph Novalis, dessen 250. Geburtstag wir diese Woche begehen, hat gesagt: „Mensch werden ist eine Kunst." Dazu müssen wir auf unser Herz hören. Ihm können wir vertrauen. Wir sollten ihm Zeit schenken, dass es - bei der Kunst, Mensch zu werden - zu uns sprechen kann. Wir wissen dann vielleicht auch besser, wem wir unsere Kinder anvertrauen können, und ebenso, was gut für uns selbst ist. Ma-ra-na-tha – komm, Herr...

Academie Kloster Eberbach – Werte in Wirtschaft und Gesellschaft e.V., Kloster Eberbach, 65346 Eltville
ANSCHRIFT Bahnhofstraße 40, 65185 Wiesbaden TEL +49 (0) 611 94 58 94 70 FAX +49 (0) 611 94 58 94 71
MAIL info@kloster-academie.de WEB www.kloster-academie.de BANK Deutsche Bank Wiesbaden IBAN DE60 5107 0021 0400 1590 00
VORSTAND Marcus M. Lübbering (Vors.), Martina Mattick (Stv. Vors.), Thomas Köhler (Schatzmeister), Katja Rodtmann (Schriftführerin), Klaus Hamburger, Dr. Beate Martens-Düring, Detlef Mühlbrandt, Thomas Zimmermann. VEREINSREGISTER Nr. 4227